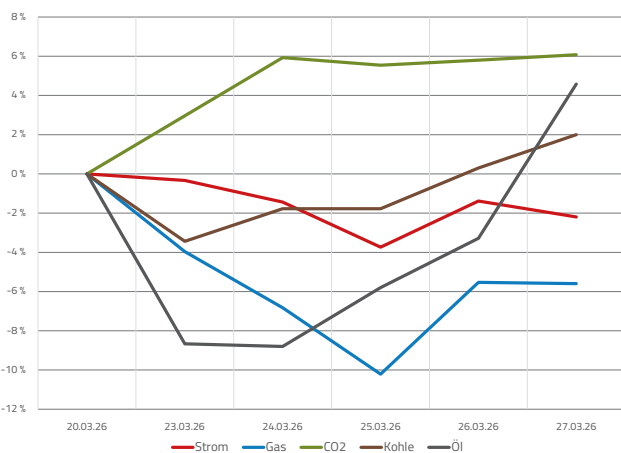


Weekly Report

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick	01
2. Rückblick	02
3. Wetter	03
4. Ausblick	04
5. Strom- und Gasmarkt	05
6. Zertifikate	07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse	08
8. Hedging View	09
9. Disclaimer	12

Energiemarktentwicklung KW 13



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 27.03.26

Strom Base Frontjahr		Strom Base Spot		TTF Gas Frontjahr		THE Gas Frontjahr	
96,85 €		58,44 €		44,20 €		46,13 €	
1W Perf.	▼ -2,19%	1W Perf.	▼ -58,82%	1W Perf.	▼ -5,60%	1W Perf.	▼ -5,20%
SMA200	83,88 €	SMA200	95,48 €	SMA200	29,18 €	SMA200	30,84 €
52W High	104,01 €	52W High	220,52 €	52W High	50,60 €	52W High	51,85 €
52W Low	71,25 €	52W Low	-0,29 €	52W Low	24,33 €	52W Low	26,17 €

EUA (CO2) Front-Dez.		EUA2 (CO2) 2028 Dez.		Brent Crude		Kohle API#2 Frontjahr	
71,56 €		68,46 €		114,57 €		135,00 €	
1W Perf.	▲ 6,08%	1W Perf.	▲ 11,55%	1W Perf.	▲ 0,34%	1W Perf.	▲ 0,23%
SMA200	78,43 €	SMA200	67,87 €	SMA200	68,10 \$	SMA200	108,88 €
52W High	93,80 €	52W High	93,25 €	52W High	112,57 \$	52W High	135,18 €
52W Low	61,69 €	52W Low	37,13 €	52W Low	58,59 \$	52W Low	95,94 €

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Index (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Die KW 13 war geprägt von außergewöhnlich hoher Volatilität an den Energiemärkten, ausgelöst durch weitere Eskalationen im Iran-Krieg und gezielte politische Kommunikation. Kurzfristige Marktbewegungen wurden insbesondere durch widersprüchliche Signale aus den USA im Kontext eines möglichen Angriffs auf iranische Energieinfrastruktur getrieben. Die wiederholte Verschiebung von Ultimaten bei gleichzeitigem militärischem Aufwuchs unterstreicht eine Strategie bewusst aufrechterhaltener Unsicherheit.

Parallel verschärfte sich die globale Angebotslage signifikant. Produktionsausfälle in Australien infolge des Zyklons „Narelle“ betrafen rund acht Prozent des weltweiten LNG-Angebots, während der Ausfall des russischen Exporthafens Primorsk über eine Million Barrel täglicher Öl- und Dieselströme blockierte. Gleichzeitig bleibt die Straße von Hormus de facto geschlossen. In Summe entsteht ein multipler Angebotsschock bei gleichzeitig weiter steigenden geopolitischen Risiken.

In Europa verschärft sich die Situation zusätzlich durch niedrige Speicherstände von 28,5 Prozent. Die diskutierte Absenkung der Speicherziele auf 80 Prozent reflektiert den Versuch, Marktdruck zu reduzieren, ändert jedoch nichts an strukturellen Versorgungsrisiken. Ein Szenario mit lediglich 70 Prozent Füllstand erscheint unter anhaltenden Störungen plausibel.

Der EUA-Markt zeigte sich weitgehend entkoppelt von den Fundamentaldaten und reagierte primär auf regulatorische Unsicherheit. Diskussionen über Eingriffe wie einen Preisbremsmechanismus sowie der geplante Verkauf von 400 Millionen EUAs durch die EU-Kommission verstärken das Misstrauen.

Insgesamt bleibt das Risiko weiterer Preisanstiege bei Erdöl, Erdgas, Strom und Kohle hoch. Die kurzfristige Marktrichtung wird weiterhin maßgeblich durch geopolitische Entwicklungen bestimmt, während strukturelle Angebotsrisiken und politische Eingriffe die mittelfristigen Perspektiven dominieren.

Rückblick

Fristen und Drohungen treiben die Energiemärkte

In der vergangenen Kalenderwoche 13 nahmen die diplomatischen Bemühungen zur Beendigung des Iran-Krieges zu. Nachdem die Beschädigungen an der katarischen LNG-Infrastruktur in KW 12 die Preise gestützt hatten, schwankten die Börsen in der vergangenen Woche zwischen der Sorge vor weiterer Eskalation und der Hoffnung auf Verhandlungserfolge. Die Hoffnung auf eine Deeskalation, die am Montagmorgen durch die Verlängerung eines 48-Stunden-Ultimatums von US-Präsident Donald Trump kurzzeitig genährt wurde, wich zum Wochenabschluss der Erkenntnis, dass sich die Fronten nicht nur verhärtet, sondern auch geografisch und ökonomisch ausgeweitet haben.

Ultimaten sorgen für extreme Preisschwankungen

Der Wochenaufakt war von hoher Volatilität geprägt. Zunächst reagierten die Märkte auf die Drohung eines Angriffs auf iranische Kraftwerke bullish, nur, um nach einer überraschenden Fristverlängerung um fünf Tage wieder einzubrechen. Der TTF-Gas-Frontmonat verzeichnete in diesem Zuge innerhalb von nur fünf Minuten einen Kurssturz von rund elf Prozent. Doch die vermeintlich „produktiven Gespräche“, mit denen Washington die Pause begründete, erwiesen sich rasch als Nebelkerze. Während die USA einen über Pakistan vermittelten 15-Punkte-Plan vorlegten, der unter anderem einen Stopp der Urananreicherung und eine Feuerpause vorsah, dementierte Teheran direkte Verhandlungen und bezichtigte Trump der Marktmanipulation durch „Fake News“.

Die zum Wochenende erfolgte erneute Verschiebung der Deadline auf den 6. April unterstreicht die Strategie künstlich aufrechterhaltener Unsicherheit. Dass diese Nachricht die Märkte am Freitag nicht mehr entlasten konnte, verdeutlicht die schwindende Glaubwürdigkeit der rhetorischen Beruhigungsversuche. Im Hintergrund werden derweil Fakten geschaffen. Die Entsendung von zunächst weiteren 3.000 und perspektivisch bis zu 10.000 US-Bodentruppen in die Region signalisiert, dass die militärische Option keineswegs vom Tisch ist, sondern logistisch weiter unterfüttert wird. Mit weiteren iranischen Angriffen auf die Golfstaaten sowie dem Eingreifen der Huthis vom Jemen aus eskalierte die militärische Lage am Wochenende weiter.

Wenn die „Katar-Lücke“ Europa erreicht

Die in der Vorwoche prognostizierte Verknappung des LNG-Angebots nahm in dieser Woche physische Gestalt an. Mit der Ankunft der letzten drei katarischen LNG-Tanker, Al Kharsaah, Al Ghuwairiya und Al Utouriya, die die Straße von Hormus noch vor der Blockade passieren konnten, endet die regelmäßige Versorgung aus Ras Laffan vorerst. Da QatarEnergy bereits Force Majeure ausgerufen hat und die Reparaturen an den zerstörten LNG-Zügen laut Marktquellen drei bis fünf Jahre andauern könnten, steht der LNG-Weltmarkt vor einer langwierigen „Katar-Lücke“.

Zusätzliche Brisanz erhielt die Lage durch das offensive Agieren der USA gegenüber ihren europäischen Verbündeten. US-Präsident Trump drohte offen mit einer Einstellung der LNG-Lieferungen nach Europa, sollte Brüssel kein für Washington vorteilhaftes Handelsabkommen ratifizieren. Die Tragweite dieser Drohung ist immens. Die EU-Importe von US-LNG sind von 21 Milliarden Kubikmetern im Jahr 2021 auf geschätzte 81 bcm im Jahr 2025 gestiegen, was einem Anteil von 57 Prozent der gesamten EU-LNG-Importe entspricht. Diese neue geopolitische Abhängigkeit wird nun als Hebel in einem transatlantischen Zollstreit instrumentalisiert.

Globaler Angebotsschock durch gleichzeitige Störungen

Abseits des Persischen Golfs verschärften weitere Ereignisse die globale Angebotslage. Der tropische Zyklon „Narelle“ der Kategorie 3 führte in Westaustralien zu Produktionsausfällen bei den Projekten Gorgon, Wheatstone und North West Shelf, die zusammen acht Prozent des weltweiten LNG-Angebots repräsentieren. Parallel dazu wurde der russische Exporthafen Primorsk durch einen Drohnenangriff außer Betrieb gesetzt, wodurch der Export von täglich mehr als einer Million Barrel Rohöl und Diesel blockiert wurde.

Regional reagierte die EU-Kommission auf die prekäre Ausgangslage. Die Speicherstände liegen mit 28,5 Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau. Mit dem Vorschlag, die Speicherziele flexibel von 90 auf 80 Prozent zu senken, soll der Marktdruck bei der Wiederbefüllung gemildert werden. Das Risiko bleibt jedoch bestehen, dass bei einem anhaltenden Konflikt und den Schäden in Katar lediglich 70 Prozent Füllstand erreicht werden könnten.

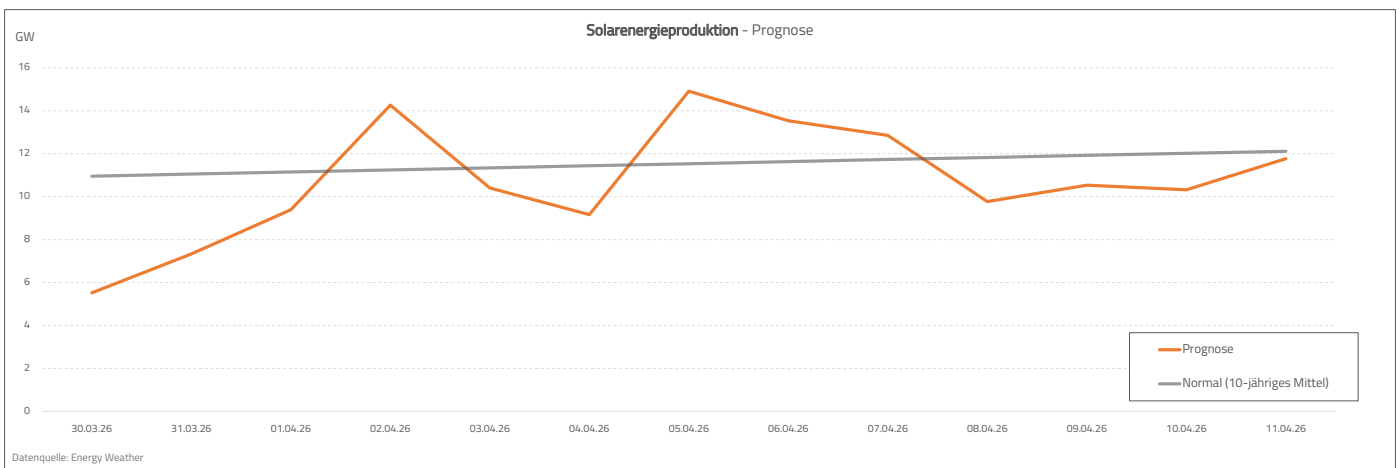
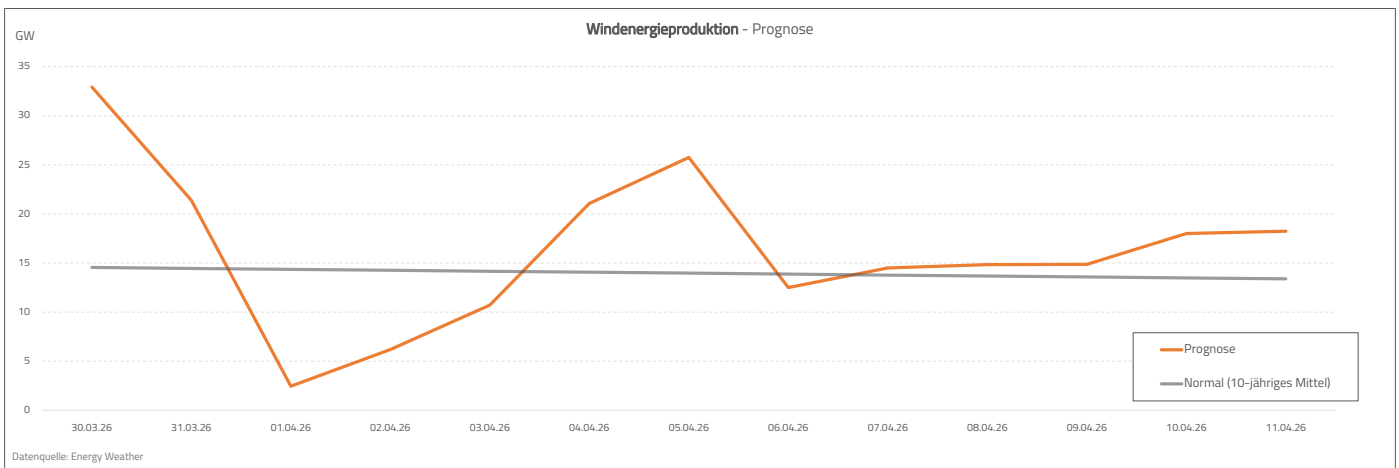
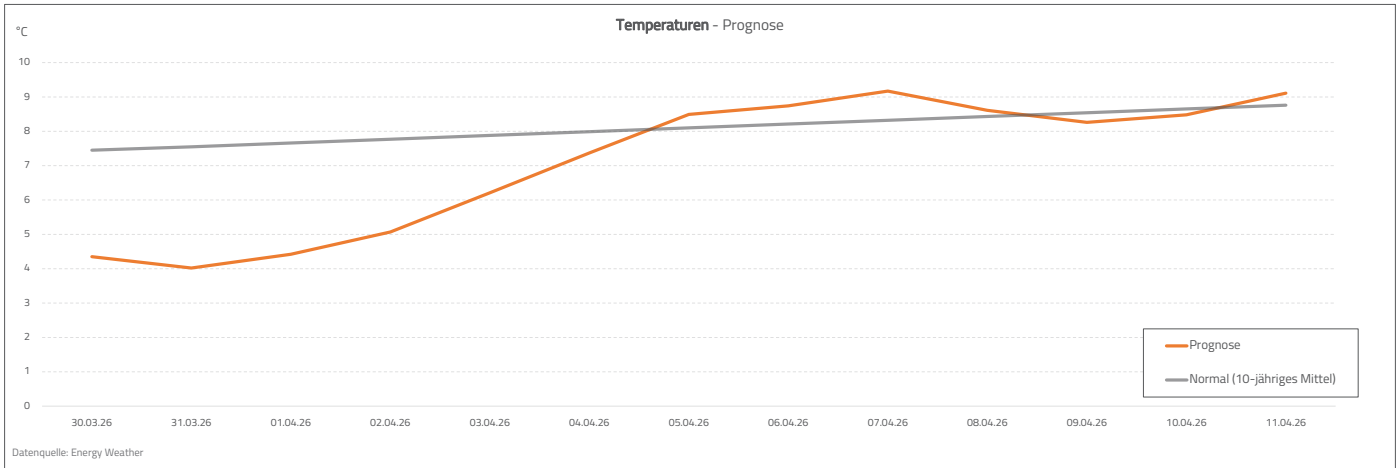
EUAs im politischen Nebel

Der CO₂-Markt präsentierte sich in dieser Woche weitgehend losgelöst von den Preissprüngen am Gasmarkt und reagierte stattdessen hochsensibel auf regulatorische Gerüchte. Ein Bericht über einen möglichen „Preisbremsmechanismus“ sorgte zeitweise für starken Verkaufsdruck und drückte die EUAs unter die 70-Euro-Marke, bevor sich der Markt wieder stabilisierte. Die Marktteilnehmer warten weiterhin auf die für die Vorosterwoche angekündigten Anpassungen der Marktstabilitätsreserve.

Besondere Verwirrung stiftete der von der EU-Kommission angekündigte „Investment Booster“, mit dem durch den Verkauf von 400 Millionen EUAs 30 Milliarden Euro generiert werden sollen. Rechnerisch impliziert dies ein Preisziel von rund 75 Euro/t CO₂, was im Widerspruch zu den Forderungen nach einer industriellen Kostenentlastung steht. Die CoT-Daten unterstreichen das Misstrauen der Finanzakteure. Investmentfonds reduzierten ihre Netto-Long-Positionen massiv um 45,6 Prozent auf den niedrigsten Stand seit August 2025.

Weekly Report

Wetter



Ausblick

Für Entwarnung ist es zu früh

Zwar legten in der KW 13 nicht alle von uns betrachteten Rohstoffe zu, sondern „nur“ Erdöl, Steinkohle und die EUAs. Aber auch die Minuszeichen von Erdgas und Strom gaben keinen Anlass zum Aufatmen, denn die Aufwärtstrends sind weiterhin intakt und zum Wochenklang dominierten wieder die Kursaufschläge, vor allem wegen des Rohöls. Im letzten Absatz des Rückblicks klang es schon an, dass die Perspektiven für die fossilen Brennstoffe weiterhin ungünstig sind, sprich die Gefahr erneuter Preisschübe sehr hoch ist, zumal am letzten Wochenende mit dem Kriegseintritt der Huthis sowie weiterem iranischen Beschuss auf die Golfstaaten die Lage weiter eskalierte. Bereits in unserem letzten Wochenbericht wurde darauf hingewiesen, dass sich die enorme Verteuerung von Erdöl, Erdgas, Strom und Kohle immer stärker auf die übrigen Finanzmärkte auswirkt, was wiederum negative Rückkoppelungen für die Realwirtschaft mit sich bringen wird. Nun scheint mit den US-Aktienindizes auch der letzte Stützpfeiler wegzubrechen. Hatten sich diese bislang noch sehr gut aus der Affäre gezogen, gab der S&P 500 Index in der KW 13 um über 2,0 Prozent nach und entfernte sich damit von der 200-Tage-Durchschnittslinie deutlich. Selbst die einst so stolzen Tech-Werte können den Abschwung nicht mehr aufhalten. Dies hat die führenden Forschungsinstitute Mitte März unter anderem dazu veranlasst, ihre BIP-Prognosen für Deutschland für 2026 zu senken. Am Donnerstag zog die OECD nun nach, wobei vor allem Südostasien und Europa eine Abwärtskorrektur erfuhren. Für den Euroraum wird nun ein realer BIP-Zuwachs um 0,8 Prozent erwartet, nach 1,2 Prozent im Dezember 2025. Dieser Wert wurde auch für Deutschland angesetzt. Gleichzeitig soll die Teuerung in den G20-Ländern mit plus 4,0 Prozent spürbar höher ausfallen, ein Plus von 1,2 Prozentpunkten zur vorherigen Prognose. Die Verlangsamung im Aufschwung ist aber noch zu verhalten, als dass diese nachfrageseitig auf kurze und mittlere Sicht merklich die fossilen Rohstoffpreise drücken könnte, zumal die Einkaufsmanagerindizes des Verarbeitenden Gewerbes für den Euroraum im März überraschend gut ausfielen und sich auch das ifo-Geschäftsklima nur moderat eintrübte. So gesehen bedarf es im Zeitablauf also einer noch weitaus deutlicheren konjunkturellen Eintrübung, um sich auf Erdöl & Co. merklich sichtbar auszuwirken. Wenn sich die Finanzmärkte allerdings so verhalten wie zuletzt, kann dies auch schneller vonstattengehen. Die Gesamtkonstellation fühlt sich jedenfalls alles andere als gut an, zumal auf den zahlreichen Notenbanksitzungen letzte Woche die Neigung zu Zinserhöhungen klar zum Ausdruck kam.

Mittelfristige Perspektiven sind risikobehaftet

Mit Blick auf den Sommer und darüber hinaus sind die Preisperspektiven für beispielsweise Erdgas TTF mit erheblichen Risiken versehen, wie bereits im Rückblick angedeutet. Zwar hat sich Europas Erdgaseinfuhr über die letzten Jahre hinweg diversifiziert. Bezog Europa 2022 noch rund 40 Prozent seines Energiebedarfs aus Russland über Pipelinegas, sind es heute nur noch etwa 6 Prozent, was bekanntlich Norwegen und die USA zu den wichtigsten Lieferanten gemacht hat. Die Versorgungslücke

im Nahen Osten könnte voraussichtlich ebenfalls von diesen Ländern geschlossen werden, zumal die USA ohnehin bereits etwa die Hälfte der LNG-Importe der EU ausmachen. Der Frühling sorgt zudem aufgrund längerer Tage für eine höhere Solarstromerzeugung, was üblicherweise den europäischen Strommarkt entspannt. Der Krieg hat aber wichtige Energieanlagen am Persischen Golf nachhaltig beschädigt und den Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus, die für etwa 20 Prozent der weltweiten Erdöl- und LNG-Lieferungen verantwortlich ist, nahezu zum Erliegen gebracht. Südasiens ist besonders stark betroffen, wobei sich die Auswirkungen im April verstärkt nach Europa verlagern werden. Allein im März waren rund 115 Mio. Tonnen LNG-Verflüssigungskapazität außer Betrieb, was beispiellos ist. Dass all dies ohne erhebliche Auswirkungen auf die Erdgasversorgung in Europa bleibt, ist sehr unwahrscheinlich, zumal die USA das Flüssigerdgas nun auch als Druckmittel gegen Europa für sich entdeckt haben. Zusammen mit all den anderen widrigen Umständen wie dem Zyklon über Australien, der wie vieles andere zur Unzeit auftritt, ist es in der KW 14 ratsam, sich auf höhere Preise für Erdöl, Erdgas, Strom und Kohle einzustellen. Ob es so schlimm kommen wird, wie die britische Bank Standard Chartered nun erwartet, bleibt indes abzuwarten. Deren Energieexperten sagen voraus, dass Erdgas TTF die Marke von 80 Euro/MWh überschreiten werde, falls der Konflikt zwischen den USA und dem Iran bis zum Beginn der Sommer-Einspeisesaison ungelöst bleibt. Gleichzeitig dürften die Notierungen entlang der Kurve bis 2028 weiter steigen, was bedeutet, dass die Erdgaspreise auf dem Kontinent über Monate hinweg hoch bleiben könnten. Die US-Bundesregierung wiederum modellierte trotz offizieller Verlautbarungen eines schnellen Endes des Krieges bereits ein Szenario mit einem Rohölpreis von 200 US-Dollar/bbl, um die potenziellen Folgen eines solchen Preisanstiegs für die US-Wirtschaft abzuschätzen. In diesem Worst-Case-Szenario wären die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft dramatisch, wobei die Entwicklungsländer aufgrund ihrer geringeren Finanzreserven wieder einmal die Hauptlast der Krise tragen würden. Doch auch wohlhabende Nationen, insbesondere in Europa, stünden vor erheblichen Problemen, sollten die Ölpreise deutlich ansteigen.

EUA-Perspektiven bleiben schwach

Die Preisperspektiven der EUAs bleiben bearish. EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen kämpft zwar weiter für den Klimaschutz, sie tut dies angesichts der aktuellen Entwicklungen aber zunehmend auf verlorenem Posten. Soll die Industrie in der EU nicht völlig zugrunde gehen, muss die Politik die Rahmenbedingungen anpassen. Viele politische Wortmeldungen der letzten Wochen zeigen, dass dies zunehmend auch verstanden wird. Noch sind allerdings keine Reformen beschlossen worden. Noch vor Ostern werden aber Erleichterungen bei der Marktstabilitätsreserve erwartet. Darüber hinaus werden die wohl weiterhin spürbar nachgebenden Aktienmärkte dafür sorgen, dass allzu optimistische Spekulanten den Mut verlieren und sich von den EUAs absetzen werden.

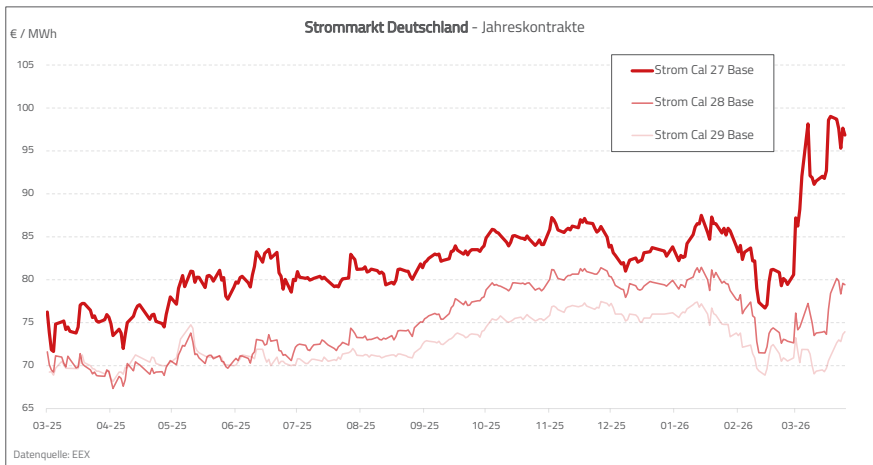
Weekly Report

⚡ Strom

Jahreskontrakte

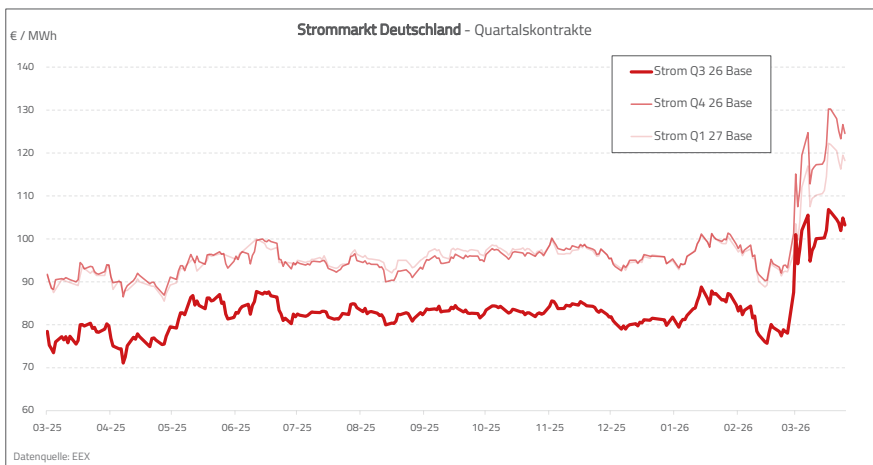
Base	2027	2028	2029
Letzter Kurs	96,85 €	79,42 €	73,95 €
12 Monathoch	104,01 €	82,35 €	78,05 €
12 Monatstief	71,25 €	66,44 €	68,00 €
Wochentendenz	↗		

Peak	2027	2028	2029
Letzter Kurs	103,60 €	86,10 €	81,65 €
12 Monathoch	109,60 €	87,19 €	82,99 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	↗		



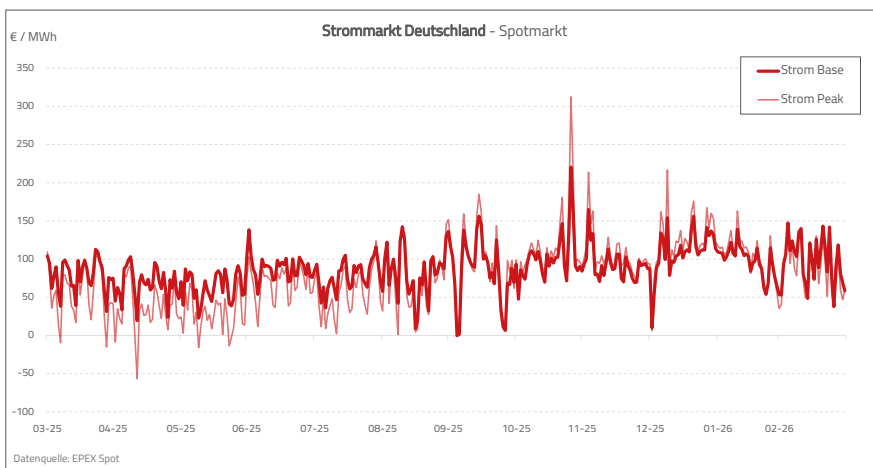
Quartalskontrakte

Base	Q3 26	Q4 26	Q1 27
Letzter Kurs	103,25 €	124,55 €	118,25 €
12 Monathoch	107,79 €	131,69 €	123,03 €
12 Monatstief	71,88 €	87,24 €	85,99 €



Spotmarkt

	Base	Peak
30.03.2026	58,44 €	60,04 €
29.03.2026	68,88 €	46,98 €
28.03.2026	81,00 €	59,34 €
27.03.2026	118,53 €	106,69 €
26.03.2026	91,48 €	69,19 €
25.03.2026	37,68 €	36,92 €



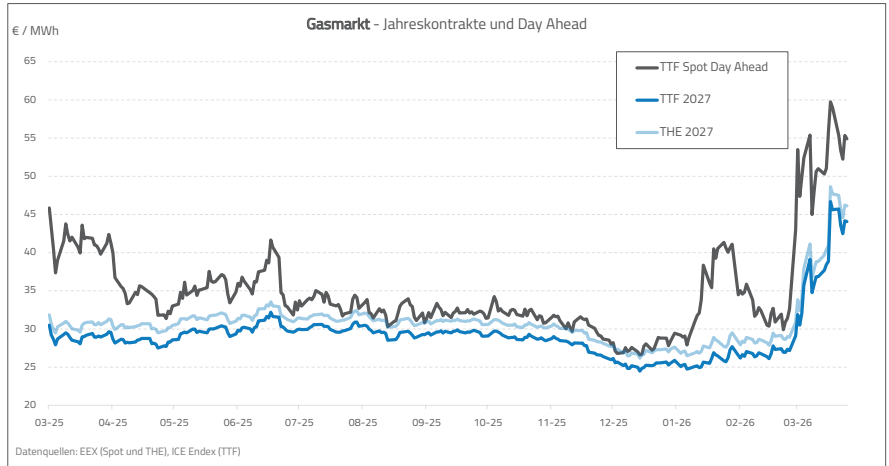
Weekly Report



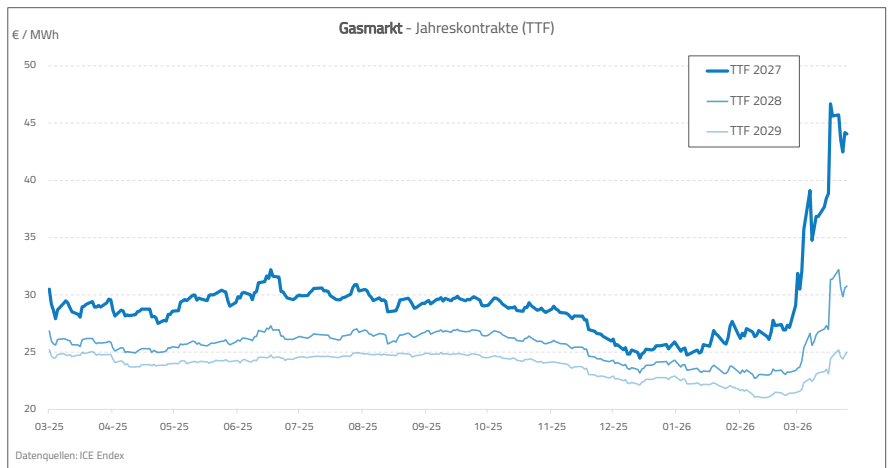
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot	TTF	THE
27.03.2026	54,90 €	55,54 €
26.03.2026	55,35 €	57,67 €
25.03.2026	52,24 €	54,51 €
24.03.2026	53,36 €	55,75 €
23.03.2026	55,41 €	58,20 €
20.03.2026	59,00 €	59,40 €

THE	2027	2028	2029
Letzter Kurs	46,13 €	32,75 €	26,98 €
12 Monatshoch	51,85 €	34,78 €	26,94 €
12 Monatstief	26,17 €	24,55 €	22,80 €
Wochentendenz	↗		



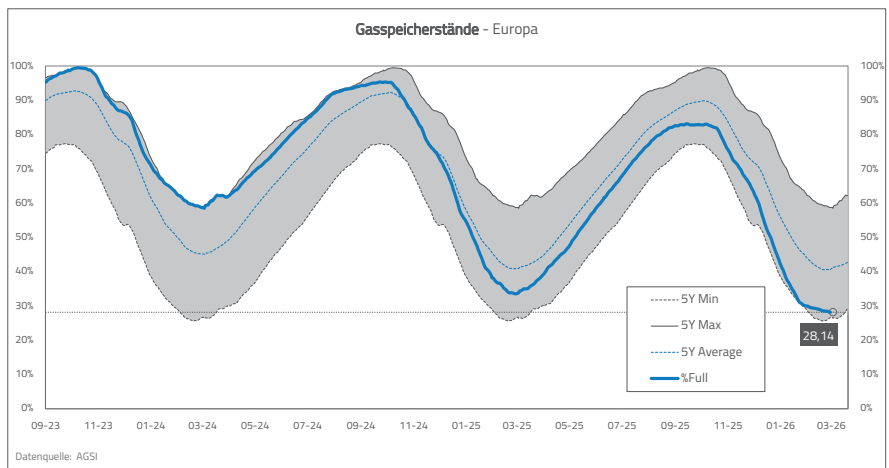
TTF	2027	2028	2029
Letzter Kurs	44,20 €	30,70 €	25,00 €
12 Monatshoch	50,60 €	34,65 €	26,60 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	↗		



Gasspeicherstände

Europa	2026	2025	2024
28. Mrz	28,14%	33,51%	58,69%
27. Mrz	28,15%	33,50%	58,79%
26. Mrz	28,30%	33,55%	58,89%
25. Mrz	28,44%	33,65%	58,99%
24. Mrz	28,45%	33,76%	59,16%

Gasspeicher	Europa	Deutschland
Aktuell	28,14%	22,22%
Vortag	28,15%	22,23%
Vorjahr	33,51%	28,73%
5-Jahresmaximum	58,69%	65,11%
5-Jahresminimum	26,55%	22,22%
5-Jahresdurchschnitt	40,51%	41,34%

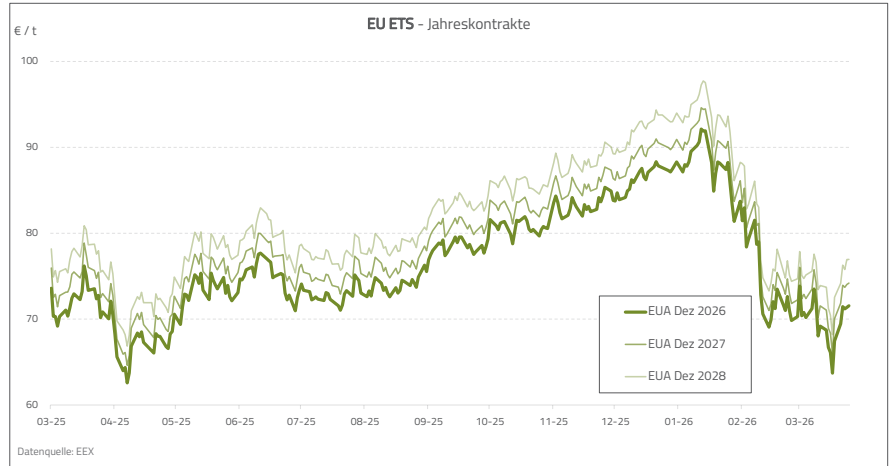


Weekly Report

Zertifikate

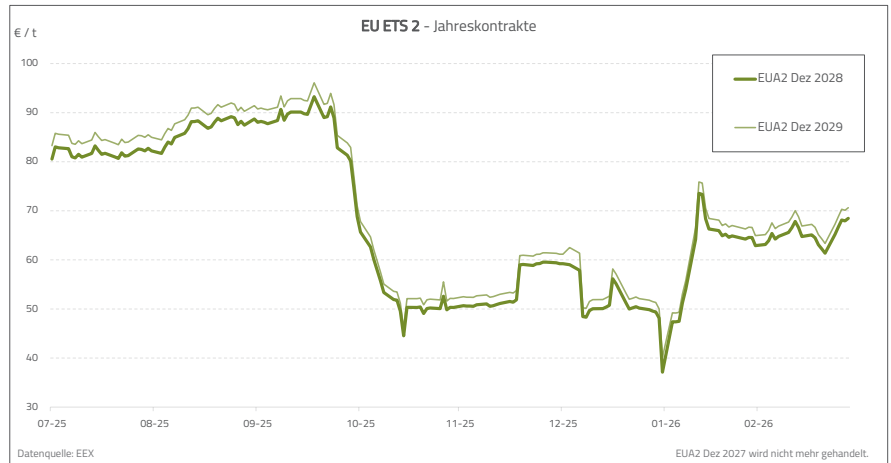
EU ETS

€/t	Dez 26	Dez 27	Dez 28
Letzter Kurs	71,69 €	74,32 €	76,94 €
12 Monathoch	92,24 €	94,80 €	97,72 €
12 Monatstief	62,54 €	64,54 €	66,86 €
Wochentendenz	↘		



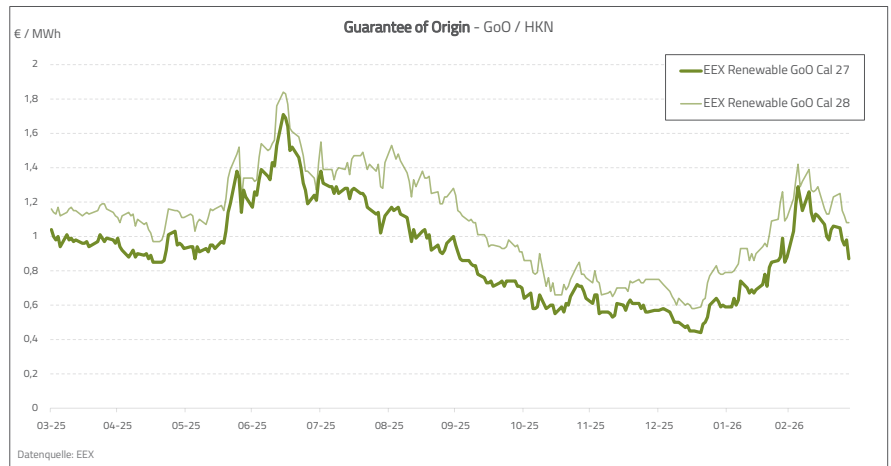
EU ETS 2

€/t	Dez 28	Dez 29	Dez 30
Letzter Kurs	68,46 €	70,63 €	72,91 €
12 Monathoch	93,25 €	101,51 €	78,32 €
12 Monatstief	37,13 €	40,18 €	43,41 €



HKNs

€/MWh	2027	2028	2029
Renewables	0,87 €	1,08 €	1,08 €
Hydro	1,73 €	1,85 €	1,90 €
Solar	0,48 €	0,59 €	0,67 €
Wind	0,48 €	0,59 €	0,67 €

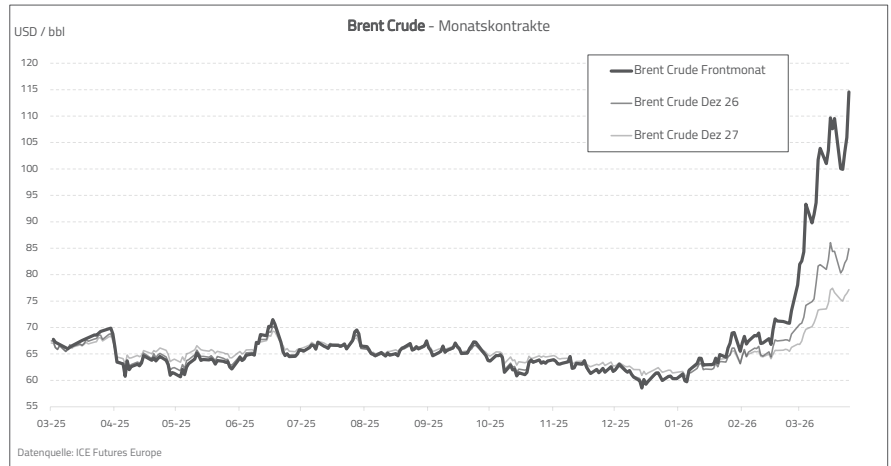


Weekly Report

Öl • Kohle • Wechselkurse

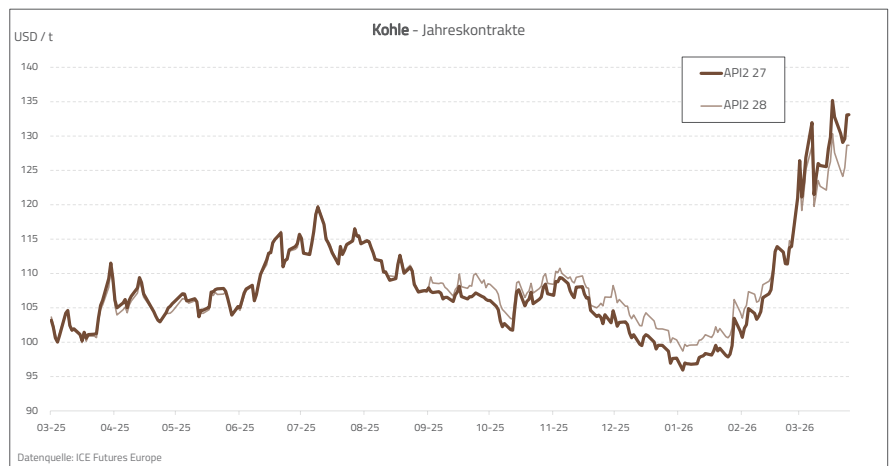
Öl

USD / bbl	Mrz 26	Dez 26	Dez 27
Letzter Kurs	112,57 €	84,43 €	77,13 €
12 Monatshoch	112,57 €	89,54 €	80,64 €
12 Monatstief	58,59 €	59,08 €	60,53 €
Wochentendenz	↗		



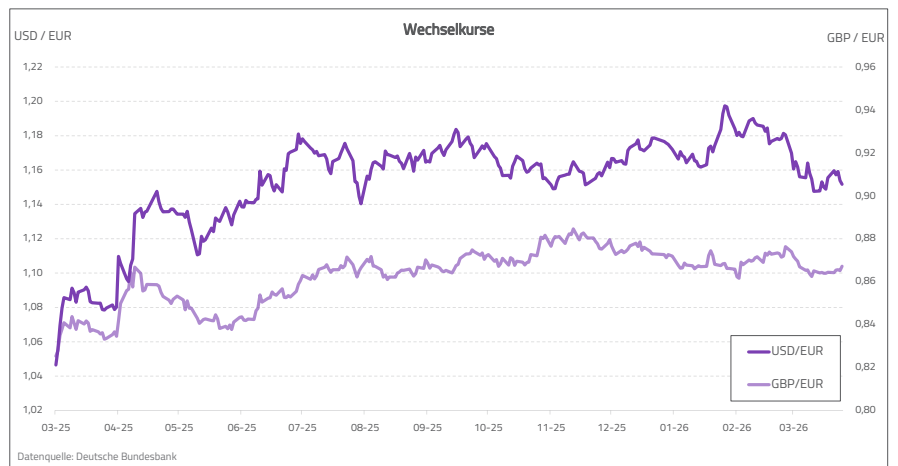
Kohle

USD / t	API2 27	API2 28
Letzter Kurs	133,10 €	128,66 €
12 Monatshoch	135,18 €	130,35 €
12 Monatstief	95,94 €	98,70 €
Wochentendenz	↗	



Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letzter Kurs	1,1517 €	0,8672 €
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8846 €
12 Monatstief	1,0788 €	0,8346 €



Weekly Report

Hedging View • Gas

TTF Gas Cal 27:

Die Tagesschwankungen beim TTF Gas Cal 27 Future sind derzeit eher gering. Dennoch zeigt sich der Markt insgesamt angespannt und weiterhin stark von Schlagzeilen zum USA-IranKrieg, LNGFlüssen und europäischen Speicherständen getrieben. Gashändler agieren weiter zurückhaltend und hoffen auf eine baldige Beendigung des Kriegs und die Aufnahme von Verhandlungen, was die Preise unter Druck setzen müsste. Die Marktbewegung von letzter Woche bestätigen dies eindrucksvoll. Am Mittwoch wurde im Tief die 40-Euro-Marke getestet, woraufhin Kaufdruck einsetzte. Seitdem geht es in Trippelschritten weiter aufwärts. Aus charttechnischer Sicht dominiert nach wie vor das bullische Szenario, zugleich bildet die 50-Euro-Marke einen starken psychologischen Widerstand aus. Ein wichtiger Support befindet sich im Bereich der 40-Euro-Marke, auf welcher Hedging-Aktivitäten aus charttechnischer und psychologischer Sicht sinnvoll erscheinen.

TTF Gas Frontjahr



Weekly Report

↗ Hedging View • Strom

Strom Cal 27 Base:

Der Strom Cal 27 Base Future befindet sich seit Mitte Februar in einem intakten mittelfristigen Aufwärtstrend, gekennzeichnet durch stetig höhere Tiefs. Ein neues Hoch oberhalb des aktuellen Trendhochs bei 104,01 Euro/MWh sind uns die Strombullen bislang allerdings schuldig geblieben. Zu Beginn der Handelswoche 14 am Montag steigen die Preise weiter an, da Zweifel an einer Deeskalation im Nahen Osten die Kurse stützen. Brent ist im Monat März auf dem Weg zu einem Rekordanstieg im Monatsvergleich, nachdem der Preis zum Wochenstart um bis zu 3,8 Prozent auf knapp 117 US-Dollar/bbl gestiegen ist. Charttechnische Support-Niveaus, auf welchen Hedging-Entscheidungen im Falle von Kursrücksetzern beim Strom Cal 27 Base Future getroffen werden könnten, liegen bei 93,52 Euro/MWh und insbesondere 90 Euro/MWh.

Strom Frontjahr Base



WeeklyReport

↗ Hedging View • EUA

EUA-Dez-26-Future:

Der EUA-Dez-Future befindet sich in einer technischen Rebound-Phase und zeigt weitere Signale einer sich fortsetzenden Erholung. Nachdem die 70-Euro-Marke erneut nachhaltig überschritten wurde, rücken auf der Oberseite die Hochs der Vormonate bei aufgerundet 75 Euro/t CO₂ in den Fokus. Ein nachhaltiger Ausbruch über 75 Euro/t CO₂ wäre als bestätigte Bodenbildung zu interpretieren und würde ein charttechnisches Aufwärtspotenzial in Richtung 76,6 Euro/t CO₂ (200-Tage-Linie) und 80 Euro/t CO₂ rechtfertigen. Ein Rückfall der Kurse unter 68 Euro/t CO₂ könnte zu einem Test des Tiefs bei 63 Euro/t CO₂ führen. Diese Zone stellt ab sofort eine zentrale Unterstützung dar, an der erneut spürbare Kaufkraft zu erwarten ist, sollten die Kurse diesen Bereich tatsächlich wieder ansteuern können.

EUA-Dezember-Future



Anhänge

Disclaimer / Impressum

Herausgeber:

EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für

Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG

Taubnesselweg 5

47877 Willich

Deutschland

+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de